

STADT FURTH IM WALD
www.chamer-zeitung.de

Theater in Daberg

Furth im Wald/Daberg. Eine weitere Zusatzaufführung bietet die Theatergruppe der Langauer am kommenden Samstag um 20 Uhr im Gasthaus Weber in Daberg an, nachdem die bisherigen Vorstellungen des Stücks „Der Diplombauernhof“ eine so großartige Resonanz gefunden haben. Kartenreservierungen ab sofort bei Anne Späth unter Tel. 3471.

Jagdgenossen tagen

Furth im Wald. Die Jahreshauptversammlung der Jagdgenossenschaft Furth im Wald findet am 27. März um 19.30 Uhr im Gasthaus Wolf (Stangerl) statt. Zutritt haben nur die Further Jagdgenossen oder deren Bevollmächtigte. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht des Vorstandes, Kassen- und Revisionsbericht, Beschlussfassung über die Verwendung des Jagdpachtchilings sowie Wünsche und Anträge.

Morgen Jugendkreuzweg

Furth im Wald. Am morgigen Freitag um 16 Uhr Jugendkreuzweg mit den Firmlingen. Ausgangspunkt ist die Hammerschmiede. Ende gegen 17.30 Uhr am Ausgangspunkt.

Waldverein buttert aus

Furth im Wald. Der Bayerische Wald-Verein, Sektion Furth im Wald, lädt alle Mitglieder und Freunde am morgigen Freitag um 19.30 Uhr zum Ausbuttern in den Gasthof Postgarten ein. Resi und Gerhard Hoch werden mit einem alten Butterfass, wie zu Omas Zeiten, Süßrahm ausrühren und danach die frische Butter den anwesenden Gästen und Freunden mit knusprigem Bauernbrot zum Verzehr reichen.

Waldbühne tagt

Furth im Wald. Am morgigen Freitag um 20 Uhr im FC-Sportheim Jahresversammlung mit Neuwahlen der Waldbühne.

Wünsche und Anträge der Gleitschirmflieger

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung beim 1. GVB wurde unter Wünsche und Anträge erneut die Bitte von Thomas Bergbauer aus Linden formuliert, in die Auswertung des vereinsinternen Streckenflugpokals auch die Flugberge Hausstein, Sommerberg und Pröller mit aufzunehmen, um allen Vereinsmitgliedern gleiche Chancen zu bieten, auch jenen, die weiter weg vom Osser und Hohenbogen wohnen. Nicht zuletzt aufgrund des wohlfeil artikulierten Antrages ließ sich die noch im Vorjahr unbarmherzig agierende Versammlung erweichen und stimmte für den Bergmann-Vorschlag.

Aktuell anstehende Termine: Das Selbstpackertreffen ist für den 5. oder 6. April datiert. Näheres wird noch bekannt gegeben. Der Vereinsausflug findet voraussichtlich vom 1. bis 4. Mai statt, kann aber wetterbedingt noch auf die Zeit vom 22. bis 25. Mai verschoben werden. Als Reiseziel einigte man sich auf Slowenien mit Schwerpunkt Kobarid.

Der Fliegerstammtisch jeden ersten Freitag im Monat beim Lindner-Bräu in Bad Kötzing soll wiederbelebt werden und man plant neue Vereinsausweise im Scheckkartenformat. Medienberater Jonas Huber gebührt der Dank des Vereins für das Update der vereinseigenen Homepage www.1gvb.de. -jb-



„Es ist der gefährlichste Job bei der Feuerwehr“: Atemschutz-Geräteträger suchen bei einem Kellerbrand mit der Wärmebildkamera nach Glutnestern (links). - Mitglieder der Feuerwehr Stadt Furth im Wald sorgen am Samstag - wie des Öfteren bei solchen Veranstaltungen - für den reibungslosen Ablauf (Foto rechts).



Feuerwehren der Oberpfalz blicken auf Furth

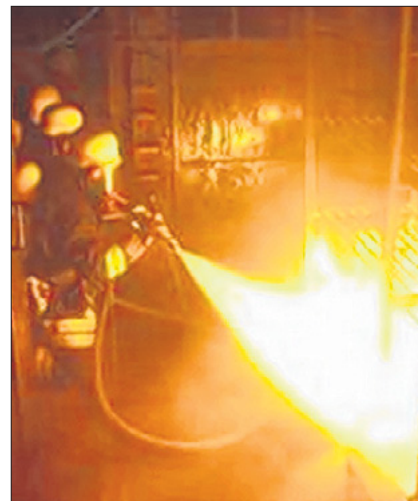
Am Samstag erstmals Atemschutz-Leistungsbewerb im Landkreis Cham - 128 Teilnehmer

Furth im Wald. (tl) Wenn's brennt, rennen normalerweise alle raus. Es gibt jedoch Menschen, die rennen ins Feuer hinein. Diese treffen sich am kommenden Samstag in der Feuerwache Furth im Wald. Dort findet erstmals der „Atemschutz-Leistungsbewerb“ im Landkreis Cham statt. 128 Atemschutz-Geräteträger aus sechs Landkreisen der Oberpfalz unterziehen sich einem praktischen wie theoretischen Test, der ihren Leistungsstand überprüfen soll - und ihnen eventuell einmal das Leben retten kann.

25 Schiedsrichter nötig

„Atemschutz-Geräteträger sind die Sperrspitze bei jedem Brandeinsatz“, betont Georg Kleber. Der Further Brandmeister ist Chef-Ausbilder im Bereich „Atemschutz“ im Landkreis Cham und Mitorganisator des Leistungsbewerbs am Samstag. „Der Sinn des Ganzen ist, den Wissensstand zu prüfen und das Gelernte in der Atemschutz-Ausbildung zu vertiefen“, betont Kleber. Und das kann überlebenswichtig sein, denn Atemschutz-Geräteträger sind die FFW-Männer, die in Räume gehen, in denen es brennt. Und das wiederum bedeutet, Hitze, Rauch und hohen Temperaturen ausgesetzt zu sein. Hinzu kommen null Sicht und die Gefahr, von herabstürzenden Teilen getroffen zu werden oder sich im Rauch zu verirren und zu ersticken. Kleber: „Es ist der gefährlichste Job bei der Feuerwehr.“

Doch während es für den Aufbau einer Wasserversorgung oder für die Unfallrettung Leistungsprüfungen gibt, ist dies bei Atemschutz-Geräteträgern nicht der Fall. Das änderte sich - zumindest im Bezirk Oberpfalz - vor zwei Jahren, als im Herbst 2006 der erste Atemschutz-Leistungsbewerb stattfand. Im vergangenen Jahr ging er in Regensburg über die Bühne, am kommenden Samstag nun in Furth im Wald. Warum hierfür die Grenzstadt auserkoren wurde? Bei der Further Feuerwehr läuft seit Jahrzehnten die Ausbildung von Atemschutzträgern sowie auch deren Training im Landkreis Cham zusammen. So wird jährlich in Furth auch eine



Brandbekämpfung in geschlossenen Räumen: Die Teilnehmer müssen zeigen, was sie drauf haben.

realistische Brandsimulation in einem Container mit Echtfeuer geübt.

Die Further Feuerwehrmänner stehen auch am Samstag tatkräftig zur Seite, während die Abnahme der Prüfungen von 25 Schiedsrichtern aus der gesamten Oberpfalz erfolgt. Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Karl Diepold von der Feuerwehr Amberg. Ihm stehen Christian Scheuer, Kreisbrandmeister „Atemschutz“, und Georg Kleber, Chef der Atemschutz-Ausbilder im Landkreis Cham, zur Seite.

Fünf Prüfungsbereiche

Der Startschuss fällt am Samstag um 7.30 Uhr. Auf die 120 Feuerwehrmänner und acht -damen wartet eine fünfstufige Prüfung:

- Richtige Ausrüstung mit dem Atemschutzgerät auf Zeit
- Durchführung eines Innenangriffs, bei dem das Vorgehen bei der Brandbekämpfung in Räumen gezeigt werden soll
- Die Rettung von bewusstlosen Personen aus brennenden Gebäuden
- Wechsel von Atemschutz-Flaschen, Kurzprüfung des Geräts und Erläuterung der Funktionsweise
- Theoretische Prüfung, bei der 20 Fragen beantwortet werden müssen.

Diese fünf Hürden müssen die 128 Atemschutz-Geräteträger, aufgeteilt in 64 Trupps, nehmen. 25 Trupps kommen aus dem Landkreis Cham, 21 aus dem Kreis Regensburg, sieben aus dem Landkreis Schwandorf, vier aus Amberg-Sulz-

bach, zwei aus Neustadt an der Waldnaab und vier Trupps aus dem Landkreis Tirschenreuth. Erstmals wird auch ein Trupp aus Niederbayern, nämlich aus Geisenhausen im Landkreis Landshut, sich diesen Leistungsbewerb unterziehen. Aus dem Landkreis Cham schickten folgende Feuerwehren Atemschutz-Trupps: Furth im Wald, Neukirchen b. Hl. Blut, Runding, Pöising, Roding, Arrach, Eschlkam, Mitterdorf, Altenkreith, Blaibach und Daberg.

Beobachter aus Tschechien

Zudem wird zu diesem Leistungsbewerb neben den Kreisbrandräten Johann Weber und Waldemar Knott, Vorsitzender des Bezirksfeuerwehrverbandes Oberpfalz, auch eine Abordnung tschechischer Feuerwehrführungs-kräfte erwartet, die sich über diesen Leistungstest informieren will.

Am Ende erhalten alle Teilnehmer eine Urkunde - natürlich, nur wenn sie bestanden haben. Ab Sommer werden zudem alle, welche in den vergangenen beiden Jahren den Atemschutz-Leistungsbewerb absolviert haben, ein Abzeichen, das derzeit gefertigt wird, bekommen. Doch Urkunde hin, Abzeichen her - das Wichtigste ist für die Teilnehmer, bei diesem Test herauszufinden, wo ihre Schwächen liegen. Und das wiederum kann ihr Leben retten, wenn sie das nächste Mal hineinrennen in ein brennendes Haus...

Die „Paraglider“ gaben sich eine neue Satzung

Aus der Jahreshauptversammlung des Gleitschirmvereins: Mitgliederbeiträge erhöht

Furth im Wald. (jb) Eine äußerst umfangreiche Tagesordnung hatte die Vorstandschaft des 1. Gleitschirmvereins Bayerwald (GVB) ihren Mitgliedern bei der Jahreshauptversammlung am letzten Freitag aufgebürdet. Entsprechend spät wurde es dann auch, bis man sich in den einzelnen Punkten auf einen Konsens einigen konnte.

41 von insgesamt 136 Mitgliedern hatten sich im Hotel Hohenbogen eingefunden, was für den Verein beachtlich ist, wenn man bedenkt, dass einige die Anreise aus Straubing, Deggendorf oder gar Kelheim auf sich nahmen, um wieder einmal mit den Fliegerkameraden zusammenzukommen.

Der erste Vorsitzende Ruppert Kellnhöfer freute sich über das rege Interesse der Piloten und ließ eingangs das Vereinsjahr Revue passieren. Zu den Highlights zählten dabei unumstritten die Fahrt zum Bregenzwald-Cup, der Vereinsausflug nach Dorfgastein, die Herbstfahrt nach St. Hilaire in Frankreich, der gemeinsame Ausflug mit den Regentalern nach Sand in Taufers (Südtirol) und nicht zuletzt „Spain Force“, die zehntägige Spanienfahrt, um dem Winter im wahrsten Sinne des Wortes zu „entfliegen“.

Einige der aktiven Piloten hatten sich im letzten Sommer bei Mike Küng in einem Groundhandling-Seminar weitergebildet. Es standen ein

Streckenflugseminar und das Reservepacken auf der langen Liste an Aktivitäten, die der Verein organisiert und mitgetragen hat.

Mit dem Rücken zur Wand

Umfassend und aufschlussreich lieferte Kassier Peter Macht seinen Kassenbericht ab. Nach Bilanz der Einnahmen und Ausgaben ergab sich ein Minus von rund 300 Euro, „bereinigt mit den aktuellen Buchungen haben wir allerdings noch eine schwarze Null gefahren“, gab Macht Auskunft. Nichtsdestotrotz wollte der Kassier die Lage nicht beschönigen, immerhin habe man nun das dritte Jahr in Folge mehr oder weniger von der Substanz gelebt. Kein rosigen Aussichten also für die anstehenden zukünftigen Investitionen. „Wir stehen mit dem Rücken zur Wand“, kommentierte er die Lage.

Kassenprüfer Wolfgang Stipanitz bescheinigte dem Kassier eine „ausgesprochen ordentliche“ Kassenführung und appellierte zugleich an die Zuhörerschaft, bei den gewichtigen anstehenden Entscheidungen, die vielfältigen Interessen auch derer nicht aus dem Auge zu verlieren, die nicht mehr zu ganz aktiven Fliegern zu zählen sind. Nach dem leidenschaftlichen Plädoyer des Kassierprüfers ging es sogleich in medias res. Dankenswerter Weise hatte sich

Stipanitz auch in mühevoller Kleinarbeit in die Tiefen des Vereinsrechts begeben und für die Flieger eine neue Satzung erarbeitet, auf deren Grundlage noch Feinheiten diskutiert wurden.

Satzung war 20 Jahre alt

Da die alte Fassung noch aus dem Jahr 1988 stammte, war Korrekturbedarf längst überfällig. Neuerungen ergaben sich hinsichtlich der Vereinszwecke, die erstmals klar definiert wurden. Dazu zählt die Förderung des Gleitschirmsports, die Ausrichtung von Wettbewerben und die Hinführung an den Flugsport. Neu ist auch, dass die Flieger fortan einen Haushaltsplan erstellen. In den meisten Punkten bestand wenig bis gar kein Diskussionsbedarf, bis auf den finanziellen Handlungsspielraum, der dem ersten Vorsitzenden außerhalb des Haushaltsplanes zugestanden wird. Da wurde um Heller und Pfennig geschachert, bis man sich auf einen Rahmen von 1000 Euro einigen konnte.

Einigkeit bei Preiserhöhung

Unerwartet unproblematisch verlief in der Folge die Diskussion um eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge. Der Satz für aktive Flieger, der bislang bei 59 Euro lag (davon werden 38 Euro an den Deutschen Hän-

gleiter Verband abgezweigt), soll auf 75 Euro erhöht werden. Damit nähert man sich den Beiträgen der umliegenden Vereine aus Deggendorf, Regensburg und Haibach an, bleibt aber immer noch der günstigste „Mitbewerber“. Mit der Erhöhung wollte man sich einen Spielraum für längst überfällige Investitionen (Windanlage am Osser etc.) verschaffen.

Um die zahlreichen aktiv zahlenden, aber nicht mehr aktiv fliegenden Mitglieder nicht zu vergrämen, wurde im Gegenzug der Passivbeitrag auf 20 Euro gesenkt. Auf Vorschlag aus dem Gremium wurde dafür die einmalige Aufnahmegebühr aufgrund der anstehenden Investitionsaufgaben auf 50 Euro erhöht. Der Vorschlag wurde mit nur einer Gegenstimme verabschiedet.

Der Vorsitzende Rupp Kellnhöfer erbat sich abschließend das Placet der Versammlung, ein bisher vielversprechend verlaufendes Projekt zur Erschließung eines neuen Fluggebietes - auch mit den verbundenen Kosten - weiter verfolgen zu dürfen. Das Plenum erteilte ihm mit Auflage einer finanziellen Beschränkung seine Zustimmung.

Der Abend endete nach Mitternacht mit einer Dia-Show und einem Film über Küstensoasen in Portugal, den einige aus dem Verein bei ihrem Abstecher an die Algarve gedreht hatten.